

AUSZUG – Usinger Anzeiger vom Samstag, 9.3.2013

Schon in der frühen Neuzeit ein altbekanntes Problem

Lesung an der Adolf-Reichwein-Schule – Uschi Flacke thematisiert Mobbing

NEU-ANSPACH (pl). Dass es bereits zu Beginn der frühen Neuzeit so etwas wie Mobbing mit schrecklichen Folgen gegeben hat, erfuhren zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) am Freitagvormittag. Autorin Uschi Flacke las einige Episoden aus ihrem Roman „Die Hexenkinder von Seulberg“.

Die Geschichte spielt 1652 in dem kleinen Taunusdorf Seulberg, das eine der ältesten Siedlungen im Hochtaunuskreis ist und damals zum Amt Homburg gehörte. Der Dreißigjährige Krieg war gerade vorbeigezogen und schon bahnte sich ein neues Unheil in Seulberg an: Hexen. Die fünfjährige Anna Fuchs wird angeblich Augenzeuge, als die Müller Els Mäuse und Schlangen aus einer Kiste herbeizaubert. Das Schlagen mit dem Stab auf eine alte Kiste, um sicherzustellen, dass ungeliebte Gäste verschwinden, war das Todesurteil für Else Müller. Sie wurde aufgrund der Aussage des kleinen Mädchens verhaftet, gefoltert und letztendlich auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Die Hexenjagd in Seulberg hatte begonnen.

Zahlreiche Frauen und Männer wurden damals wegen Aussagen von Kindern zum Tode verurteilt und auf dem Homburger Plätzen hingerichtet. Das Besondere an dem Roman „Die Hexenkinder von Seulberg“ ist, dass alle Figuren (bis auf eine) und die Handlungen tatsächlich historisch belegt sind. Ja sogar der Folterter aus Oberursel, genannt der Meister, der sich die Müller Els vorknöpft, hat tatsächlich gelebt. Autorin Flacke hatte im Staatsarchiv Wiesbaden gestöbert und war dabei auf Gerichtsakten gestoßen, die als Grundlage für den Roman dienten.

Lehrerin Carmen Oliver-Avemann stellte den Schülerinnen und Schülern die

Autorin Uschi Flacke vor. Flacke erzählte zunächst von ihrem bewegten Leben, wie sie überhaupt zum Schreiben kam, und woran sie gerade arbeitet. Insgesamt sind es neben zahlreichen Drehbüchern sage und schreibe 51 Romane, die aus der Feder der Altweltnauer Autorin stammen. Die Bücher sind in viele Sprachen übersetzt worden. Derzeit finden übrigens Gespräche über die Verfilmung des Romans „Die Hexenkinder von Seulberg“ statt. Zur Einleitung gab Flacke den jungen Zuhörern aus zwei B- und einem C-Kurs Hintergrundinformationen, damit sich die Schüler besser in die Zeit um 1652 versetzen konnten. Dabei griff Flacke zu gerahmten Fotokopien mit historischen Abbildungen aus dieser Zeit. Auch zwischen den mit ausdrucksvoller Stimme vorgetragenen Kapiteln zeigte Flacke immer wieder Abbildungen, die ihre Ausführungen untermauerten. So hatte sie auch das Original-Dokument (Fotokopie) aus dem Verhör des Kindes Anna Fuchs dabei, das am 3. Juli 1652 vor dem Dorfpfarrer stand. Eine Lawine von Anschuldigungen der rund 300 Seulberger Dorfbewohner untereinander kam seinerzeit in Schwung. Dabei wurden nicht selten Kinder zur Urteilsfindung herangezogen, die entwe-



Autorin Uschi Flacke zeigt bei ihrer Lesung Kopien von historischen Ansichten und Dokumenten.

Foto: Ludl

der mit Gewalt zu ihren Aussagen gedrängt oder durch Belohnungen mit süßen Speisen zu allerlei Behauptungen überredet worden waren. Am Ende der Lesung gab es eine lebhafte Diskussion um Geschichten aus der Zeit und die Frage stand im Raum, warum Familien gegen andere Familien ausgesagt und ihre Mitmenschen der Hexerei beschuldigt hätten. Eifersucht, Hass sowie andere zwischenmenschliche Probleme seien es gewesen, die diese frühe Form des Mobbing hervorgebracht. Und auch heute noch sei Mobbing nicht nur an Schulen ein ernstes Thema, das, wie Flacke bei einem Besuch an einer Schule in Nordrhein-Westfalen feststellen musste, bis zum Selbstmord des Betroffenen führte.